

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 17.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 7. Mai 1897.

Nummer 35.

## Deutschland.

Kaiser Wilhelm's scharfe Bemerkungen über „gewisse waterlandslose Gesellen,“ deren er sich nicht nur in einer Depesche an seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, bedient hat, sondern auch in einer öffentlichen Ansprache, die er in Karlsruhe in Erwiderung auf die Begrüßung des dortigen Oberbürgermeisters hielt, haben gewaltiges Aufsehen erregt. In des Kaisers Depesche an den Prinzen Heinrich wurde dieser beauftragt, der Feier von Königin Victoria's diamantenen Regierungsjubiläum mit dem Deutschen Kreuzer König Wilhelm beizuwohnen, und indem der Kaiser sein Bedauern darüber ausdrückte, kein besseres Schiff bei der Gelegenheit schicken zu können, sagte er: „Hieran ist nichts anderes Schuld, als das Verfahren der waterlandslosen Gesellen, die sich weigerten, das kürzliche Flottenbudget zu bewilligen.“

Der Führer der Sozialdemokraten, August Bebel, erwähnte die Sache im Reichstag, indem er die Worte des Kaisers anführte und verdamnte. Das tonangebende Organ der Centralpartei, die Kölnische Volkszeitung, sagt: „Diese Worte richten sich selbst, und ertheilt dem Kaiser den Rath, abzusagen, ob eine Mehrheit der Nation bei den Reichstagswahlen seine Lieblingsläne mehr als der gegenwärtige Reichstag gutheißen werde.“ Der Reichstag, sagt das Blatt hinzu, „muß entschieden in einer respektvolleren Verbindung bestehen.“

In Esch und Lothringen ist jetzt in öffentlichen Reden der Gebrauch der französischen Sprache verboten und mehrere Versammlungen sind wegen Zuwiderhandeln gegen dieses Verbot aufgelöst worden.

Es hat sich herausgestellt, daß während der kürzlichen Reise des Kaisers nach Dresden der kaiserliche Eisenbahnzug unterwegs volle zwei Stunden am Weisshagen verhielert war, weil an der Maschine etwas in Unordnung gerathen war. Der Lokomotivführer erbot sich, sich Jemandem an der Lokomotive zu lassen gemacht hatte und daß, wenn die Sache unentdeckt geblieben wäre, ein furchtbarer Unfall die unausbleibliche Folge gewesen wäre.

Der ganze Hof ist jetzt nach Potsdam verlegt. Die Kaiserin ist sehr mager geworden und ihr Haar ist vollständig ergraut. Der Kaiser hat während des Winters 7 Pfund an Körpergewicht zugenommen, ist aber fahl und ungesund aus.

## Großbritannien.

London, 3. Mai. Der amerikanische Botschafter, Oberst John Hay, hat sich heute Nachmittag um halb zwei Uhr in Begleitung seiner Gemahlin nach Schloß Windsor begeben, um der Königin seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Im Bahnhofe in Windsor stand ein königlicher Wagen bereit, der den Botschafter nach dem Schloß Windsor brachte. Nachdem der Botschafter und seine Gemahlin von der Königin in Audienz empfangen worden waren, nahmen sie mit derselben einen Kutsch ein.

## Frankreich.

Am Freitag Nachmittag um vier Uhr traf ein aus einem mit Menschen gefüllten Luftschiff abgehender in der Rue Jean Soufflot zu Paris, welchem auch die Herzogin von Uzès und andere bekannte Persönlichkeiten beizuwohnen, Feuer aus. Viele Personen sind in den Flammen umgekommen, da eine furchtbare Panik entstand, bei der Alles den Ausgängen vordrängte und dabei Einer den Anderen niedertrat oder wegdrückte, was verurthelt, daß Viele umkamen, die sich sonst hätten retten können. Etwa 1500 bis 2000 Personen waren in dem Gebäude, das nur leicht gebaut war und brannte die Funder. Man schätzt, daß etwa 200 Personen, meistens Frauen, in dem brennenden Gebäude ihren Tod fanden, darunter zahlreiche Personen aus der höchsten Aristokratie.

## Türkei und Griechenland.

Athen. Es ist schließlich hier folgendes Cabinet gebildet worden: Präsident des Ministerrathes und Außenminister, M. Kalli. Minister des Innern, Theotokis. Minister des Auswärtigen, Stoukalis. Minister des öffentlichen Unterrichtes, Marasias. Justizminister, Triantafylaca. Finanzminister, Stimpoulos. Regierminister, Oberst Tomados. Das neue Ministerium wird sofort reibig werden. Der Stad im Hauptquartier der griechischen Armee in Pharsala ist vollständig verändert worden. General Maris und die Obersten Apontzalis, Mastropas und Antos-

niades haben resignirt und sind nach Athen abgereist.

Die türkische Regierung hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Weit davon entfernt, bei Velestino geschlagen worden zu sein, sehen die siegreichen kaiserlichen Truppen ihren Vormarsch fort.“

Ein Korrespondent der „Assoc. Presse,“ welcher am Mittwoch mit den Türken in Larissa war, sagt daß die türkischen Truppen bei ihrer Ankunft sämtliche Geschütze der Festung in gutem Zustande fanden, und daß riesige Vorräthe von Munition aller Art vorgefunden wurden. Das Aufgeben einer solchen starken Stellung ist unbegreiflich.

Auf der Landstraße, südlich von Larissa, wurden noch weitere elf griechische Geschütze gefunden. Weiter berichtet der Korrespondent der Assoc. Presse, daß ein soeben aus Volo in Larissa angekommener Jude sagt, daß jener Platz verlassen ist und daß auch die Garnison abgezogen ist. Die Truppen sind nach Pharsala gegangen. Hier ist Alles ruhig, und die meisten Juden sind in Larissa geblieben. Zwei Bataillone türkischer Infanterie bewachen den Bahnhof in Larissa wo noch Ueberbleibsel von Hospitalvorräthen gefunden wurden, welche die Griechen im letzten Augenblick zurückgelassen hatten.

Die Bewohner sagen, daß die Griechen alle Pferde und Wagen wegnahmen. Die Zeitungslente bewertstelligen ihre Flucht zu Fuß.

Das Bündnis ist streng verboden und wird von den Türken auf das Schärfste bestraft.

Die Evening News veröffentlicht eine aus Konstantinopel eingetroffene Depesche, worin es heißt, daß die türkische Kavallerie gestern Volo besetzt hat.

In der Depesche wird ferner gemeldet, daß den Griechen, welche Konstantinopel zu verlassen wünschen, eine Frist von zehn Tagen gewährt worden ist.

Korfu. Es sind hier achtzig Garibaldianer und drei britische Freiwillige angekommen und nach Athen weiter gereist. Mehrere hundert Reservisten sind unter enthusiastischen Jubel der Bevölkerung über Patras nach Missolonghi abgefertigt, um den Oberst Manos in Epirus zu verstärken.

Der Deportirte Theotokis ist nach Athen abgereist.

Es wird berichtet daß die griechischen Kriegsschiffe immer noch Preveza bombardiren und daß bei Pentepigadia Kämpfe stattfinden.

Ungefähr 600 griechische Freiwillige, die meisten davon Epiroten, werden hier einercirt und werden in einigen Tagen unter dem Befehl des Oberst Sechos, eines Deportirten, nach Epirus abgehen.

Eine in Athen angekommene Depesche meldet, daß bei Velestino eine große Schlacht zwischen einer türkischen Streitmacht von 8000 Mann und der Brigade des Generals Smolenis geschlagen wurde, in welcher die Türken mit ungeheuren Verlusten zurückgeworfen wurden.

Es wird gemeldet, daß die Türken bei Velestino vollständig zurückgeschlagen worden sind.

General Smolenis hat den Kronprinzen ersucht, den Truppen Stütz zu wünschen.

Aus Volo über Athen eingetroffene Depeschen melden daß in Volo eine schreckliche Panik herrsche und daß, wenn der Ort den Türken in die Hände fiele, die Lage der griechischen Armee eine verzweifelte sein würde.

Die Ereignisse der verflochtenen Woche haben dazu beigetragen, den Griechen die Sympathien Europas noch mehr als bisher zu entfesseln. Die Erzählungen von der schrecklichen Flucht der Griechen von Larissa nach dem Gefecht bei Tyrnaovo bilden immer noch das Tagesgespräch. Der Umstand daß die griechischen Offiziere ebenso wie die gemeinen Soldaten von der Panik ergriffen wurden, wird als Beweis angesehen, daß die Griechen vollständig demoralisirt und ganz unfähig sind, dem fetigen Vorrücken der Türken Widerstand zu leisten.

Augenblicklich lenkt sich die allgemeine Aufmerksamkeit mehr auf Athen, als auf die Vorgänge an der Grenze. Die Lage der griechischen Königsfamilie ist allem Anschein nach eine äußerst bedenkliche. Der Kabinetwechsel ist ein entscheidendes Zeichen der Schwäche des Königs Georg, besonders der Umstand, daß er Kalli als Premierminister annahm. Dieser nämlich redete den König, als er zu einer Beratung mit ihm beschiedenen wurde, in beleidigend scharfer Weise an. Der König erwiderte mit Würde, aber er war gezwungen, seinen Stolz zu verbergen.

Allgemein herrscht die Ansicht, daß Kalli ein höheres Ziel, als die Ministerpräsidentenschaft im Auge hat, aber die Ablehnung dieses Amtes hat ihn, wie man glaubt, in keine bevidenswerthe Stellung gebracht. Ein großer Sieg kann

ihn möglicherweise zum Abgott des Volkes machen, hingegen würde eine Niederlage, die viel wahrscheinlicher ist, ihn dann als falscher Prophet gestürzt werden.

Der Angabe, Griechenland würde den Krieg bis zum äußersten fortsetzen, wird keine allzu große Bedeutung beigelegt. Griechenland ist bereits militärisch und finanziell herunter und von weiteren Anstrengungen muß bald Abstand genommen werden. Die Griechen wollen ein entscheidendes Zusammentreffen bei Pharsala abwarten und man erwartet, daß sie alsdann an die Mächte appelliren werden.

Die Friedensbedingungen, welche Griechenland anzunehmen haben wird, werden wahrscheinlich folgende sein:

Die Griechen dürfen ihre jetzigen Grenzen behalten, vorausgesetzt, daß Kreta unverzüglich von ihnen geräumt wird.

Die Türkei darf Griechenland eine Kriegsschadigung auferlegen.

Die Türken werden ohne Zweifel Schwierigkeiten machen, wenn sie aufgefordert werden, zum Status quo zurückzukehren, aber der Druck der Mächte wird sie zwingen, sich damit einverstanden zu erklären.

Eine in Rom eingetroffene amtliche Depesche aus Athen meldet, daß der griechische Premier Kallis die Unterhandlungen mit Frankreich, Rußland und Großbritannien zur Erlangung eines Waffenstillstandes fortsetzt.

Paris. Dem Figaro wird aus Athen gemeldet, daß König Georg an Herzkrämpfen leidet und daß sein Arzt eine Luftveränderung für notwendig hält. Er hat die Insel Milo oder Syra empfohlen.

Canca, Kreta. Die Admirale der auswärtigen Mächte hatten in Paleokastro eine Unterredung mit den Führern der Insurgenten. Den Kretanern wurde volle Autonomie versprochen, einschließlich der Bedingung, daß die Ernennung ihres Herrschers die Zustimmung der fremden Gesandten haben muß.

Die Insurgenten machten jedoch der Berathung dadurch ein schnelles Ende, daß sie erklärten, ihr Motto sei: „Anschluß an Griechenland oder Tod.“

Athen. Die diplomatische Lage mag folgendermaßen zusammengefaßt werden: Es ist bis jetzt kein Antrag auf Vermittelung von Griechenland an die Mächte gestellt worden, noch wird dies auch geschehen, bis der Kriegs- und Flottenminister über die Lage der griechischen Truppen bei Pharsala und anderen Punkten Bericht erstattet haben.

Die Mächte haben ihre Vermittelung nicht angeboten, obgleich sie die Thatsache nicht verbergen, daß ein Gehuch von Vermittelung ihnen äußerst erwünscht sein würde.

Der Kriegs- und Flottenminister haben nach einer langen Berathung mit dem Prinzen Konstantin und den Offizieren des Generalstabes die Rückreise von Pharsala nach Athen angetreten.

Aus Arta wird gemeldet, daß die Ditschbörden und etwa hundert Bewohner des Ortes dahin zurückgekehrt sind, daß aber immer noch eine Panik dort herrscht und alle Geschäfte geschlossen sind.

Konstantinopel. Nachstehende amtliche Bekanntmachung ist ausgegeben worden: Die kaiserliche Regierung erklärt, indem sie ihre frühere Vorsicht betreffs des siegreichen Marisches, der Ottomanischen Truppen nach Velestino bestätigt, daß alle gegentheiligen Gerüchte, welche während der letzten paar Tage in Umlauf gesetzt worden sind, aller Begründung entbehren. Es ist ferner keine Wahrheit in dem Berichte, daß die Albanesen beabsichtigt hätten, einen Guerillalag in Thessalien ins Werk zu setzen und das Land zu verwüsten. Die Fortsetzung stellt ferner in Abrede, daß Mitglieder der Englisch-armenischen Gesellschaft nach Konstantinopel berufen worden sind, um mit der Regierung Reformpläne zu erörtern.

Troy des Gehebes, daß es zum Frieden kommen werde, werden die Kriegsrüstungen nach wie vor fortgesetzt. Der ganze Landsturm der zum dritten im Distrikt von Saloniki stationirten Armeekorps gehört, ist einberufen worden.

Paris. Depeschen welche aus Konstantinopel eingetroffen sind, bestätigen die Nachricht, daß die Griechen Pharsala verlassen und sich nach Domotiki zurückziehen.

Die griechischen Truppen räumen nach Depeschen aus Konstantinopel Arta.

Kanea. Es verlautet abermals, daß die griechischen Truppen aus Kreta abberufen werden sollen.

London. Nach den heutigen Depeschen hat sich die östliche Lage wenig verändert. Man spricht von Einmischung von Seiten der Mächte und dieselbe wird wahrscheinlich bald bestimmte Formen annehmen. Es unter-

liegt keinem Zweifel, daß die Griechen im Begriff sind, ihre Niederlage einzugehen und der Bericht von der Enttanzung des Königs deutet darauf hin, daß er bald das Land verlassen wird. Die Vertreter der Mächte in Athen haben häufige Zusammenkünfte abgehalten und man glaubt, daß sie mit der Entwerfung eines Planes für Beendigung des Krieges beschäftigt sind.

Konstantinopel. In einflussreichen türkischen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Krieg mit Griechenland bald zu Ende sein wird. Es wird darauf hingewiesen, daß, obwohl die Türkei durch Griechenland's Vorgehen und auf den Rath gewisser Mächte zum Kriege gedrängt worden sei, sie doch keine Vorteile erringen wolle dadurch, daß sie Griechenland zum Vortheile des slavischen Elements in den Balkanstaaten zerwalme, und daß die türkische Regierung sich mit den von den türkischen Truppen in Griechenland erzielten Erfolgen zufrieden geben würde.

## Canada.

Das Obergericht hat für das Justizdepartement eine Entscheidung abgegeben, wonach ein Mann oder eine Frau, welche aus Canada nach den Ver. Staaten reisen, um daselbst geschieden zu werden, ohne daß sie die Absicht haben, dort wohnen zu bleiben, später wenn sie sich verheirathen und nach Canada zurückkehren, wegen Bigamie gerichtlich belangt werden können.

## Schnee in Indiana.

In nördlichen Indiana hat es Sonntag geschneit und in vielen Distrikten lag zwei bis vier Zoll hoher Schnee. Das Thermometer fiel auf 33 Grad; die Saaten haben jedoch durch das kalte Wetter keinen beträchtlichen Schaden gelitten.

## Gräßliche Schandthat.

St. Paul, Minn. Eine Spezialdepesche an die „Dispatch“ aus Larimore, N. D., meldet: In der Wohnung des acht Meilen westlich von hier ansässigen bekannten Farmers Kanite Hillstead hat heute früh um 1 Uhr ein Doppelmord unter entsetzlichen Umständen stattgefunden. August Norman, ein in dieser Gegend bekannter junger Mann, welcher sich ab und zu bei Hillstead's aufhielt, kam Freitag Nachmittag dorthin und erklärte sich bereit, bei Hillstead abzuwaschen, die Nacht im Hause zuzubringen. Gegen 1 Uhr kam er an Frau Hillstead's Zimmer und verlangte Einlaß. Als er die Thür verriegelt fand, erklärte er, er werde die ganze Familie umbringen, wenn sich die Frau ihm nicht hingeben würde. Frau Hillstead weigerte sich standhaft, zu öffnen und nun verpackte sich das Schreckens ein Kaffeemesser, ging nach oben und schnitt dem fünfzehnjährigen alten Peter K. Hillstead den Hals ab. Dann begab er sich wieder nach unten und verpackte abermals, in Frau Hillstead's Zimmer zu gelangen, aber die Frau hatte die Thür fest verriegelt. Nun machte sich der Mörder daran, auch die übrigen Kinder umzubringen. Sein nächstes Opfer war der dreizehn Jahre alte Sohn Thomas, worauf der elf Jahre alte Adolph und der drei Jahre alte Oscar an die Reihe kamen. Dierauf erbrach der Mörder die Thür von Frau Hillstead's Schlafzimmer und machte einen verbrecherischen Angriff auf sie. Er verpackte, ihr und das Leben ihrer zwei kleinen Mädchen zu gefährden zu wollen, wenn sie ihm zu Willen wäre. Die bellagensewerthe Frau setzte in ihrer Todesangst dem Unholde keinen weiteren Widerstand entgegen und der Schurke erreichte seinen teuflischen Zweck. Frau Hillstead rettete dadurch das Leben ihrer Töchter und ihr eigenes. Die zwei ältesten Söhne sind noch am Leben, doch ist wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die beiden jüngsten sind todt. Nachdem der Mörder seine grausige That vollbracht, stahl er ein Pferd und jagte davon. Er wegritt, nahm er noch alle Lichter weg, so daß die Vermitten sich in völliger Finsterniß befanden. Der Mörder ist noch auf freiem Fuße. Wenn er eingekapen wird, so wird kurzer Prozeß mit ihm gemacht werden.

## Zur Notiz!

Da Viele noch nicht wissen, daß ich ein allgemeines Subscriptionsgeschäft thue, mache ich hiermit bekannt, daß ich Abonnements auf alle Zeitungen des 3n- und 4n-landes entgegennehme und selber an diese befördere. Solche, die also auf irgendwelche Blätter abonniren oder ihre Abonnements bezahlen wollen, können sich die Arbeit der Fortsetzung sparen und ihre Aufträge bei mir machen, wo sie prompt besorgt werden.

J. P. Bindolph.

## Doctor Boyden's

# Neue Apotheke

ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.

HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.

## Das Geheimniß.

Die Aerzte sich gegen ansteckende Krankheiten zu schützen.

Aerzte werden selten durch Krankheiten angeleckt. Beinahe Jedermann weiß dies, aber wenige wissen, wie sie es verhindern. Viele glauben, daß der Tod ein Amulett oder ein Gegenmittel hat, welches ihn beschützt. Dr. Hartman erklärte diese Angelegenheit deutlich, so daß Jedermann die Wohlthat derselben genieße.

Ansteckende Krankheiten werden durch kleine Organismen, bekannt als Krankheitskeime übertragen. Diese Keime dringen durch die Schleimhäute in das System ein. Wenn die Schleimhaut gesund ist, können sie nicht in das System eindringen. Wenn die Schleimhaut durch Katarrh afficirt ist, können die Keime leicht eindringen. Katarrhatische Absonderungen liefern genau das Material an dem sie gedeihen und sich vermehren. Den Katarrh loszuwerden und so die Schleimhäute gesund zu halten ist der einzige Weg sich gegen ansteckende Krankheiten zu schützen. Dies erklärt auch, weshalb einige Leute leichter angeleckt werden als andere. Jedermann ist der Ansicht auf gleiche Weise ausgeleckt, doch wird nicht jeder angeleckt. Ein Krankheitskeim kann durch eine ganz gesunde Schleimhaut nicht eindringen. Die Aerzte wissen dies und schützen sich dagegen. Dies ist das ganze Geheimniß.

Die beste Kur oder das beste Vorbeugungsmittel, welche der ärztlichen Profession für Katarrh in allen Stadien bekannt sind, ist Peruna-na. Während der veränderlichen Witterung im Frühjahr ist es für irgend Jemand ein Wagniß, wenn man es vernachlässigt, sich gegen Krankheit zu schützen, indem man Peruna-na nimmt.

Schickt für ein kostenfreies Buch über Katarrh. Schreibt an „The Peruna Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.“

## Kurzgefaßte Zeugnisse.

Chas. B. Good, Broker und Manufacturing-Agent, Columbus, Ohio, bestätigt, daß Dr. King's New Discovery als Hustenmittel nicht Seinesgleichen hat. J. D. Brown, Eigenth. des St. James Hotel in Ft. Wayne, Ind., beszeugt, daß Dr. King's New Discovery ihn von einem Husten, welcher ihm, infolge der Grippe, zwei Jahre lang behaftete, befreit hat. B. B. Merrill, Baldwinville, Mass., sagt, daß er sie gebraucht und empfohlen hat, daß sie niemals versagte und er sie lieber gebraucht als einen Doctor, denn sie kurirt immer. Frau Hemming, 222 D. 25. Straße, Chicago, hat sie immer an Hand und fürchtet die Bräune nicht, denn sie lindert sofort. Probeflaschen gratis in A. W. Buchheit's Apotheke.

Jedermann sagt so.

Das Caprice Candy Cathartic, die wunderbarste medicinale Verbindung des Quatras, angenehm und erweichend für den Stuhl, über eine harte oder poltische Verstopfung auf die Nieren, Leber und Eingeweide aus, das ganze System reinigt, entfernt Verkrüppelung, Kuratir, Krämpfe, Nerven, habituelle Verstopfung und Stillstand. Bitte, laute heute und verschlechte eine Schachtel 6 Cts., 10 Cts., 25 Cts. In allen Apotheken verkauft und garantiert.

## Gehet nach dem Sunbeam Atelier

(über Mäler's Grocery) für Photographien jeder Art, in allerbesten Ausführung, nach den neuesten Verfahren. Zufriedenheit garantiert und Preise niedriger als je zuvor.

GEORGE J. BAUMANN, Eigenth.

Ich bezahle bis auf Weiteres 15c pro Unze für Rehrform an Alle, die mir dasselbe bringen für ihr Abonnement. Für geschältes Korn 13c.

J. P. Bindolph.

## Spezialrath der Union Pacific.

Für die zweijährige Sitzung der Großloge der A. O. U. W., abzuhalten in Omaha, vom 11. — 15. Mai.

Für die jährliche Versammlung der American Waterworks Association in Denver, 8. — 10. Juni.

Für die jährliche Versammlung der Allgemeinen general Missionary Society der Vereinigten Presbyterianer-Kirche von North America abzuhalten zu Indianapolis, Ind., vom 11. bis 14. Mai.

Die Union Pacific wird die Raten von einem und ein Drittel Preis machen für die Rundfahrt, nach dem Certifikationsplan Wegen Einzelheiten sprecht vor bei

D. V. McCrea n. s. u. g.

Thätige Agenten gegen hohen Rabatt gesucht. Kraut-Hobel mit 6 Messern, die jedes Jahr bleiben, scharf, Knautschke und allen andere Gemüth reich und schön. Wird frei per Post geschickt für \$1.00. Drei für \$2.00. Luster Bros., Fabrik, St. Louis, Mo.

## Bäume! Bäume!

Ich werde meinen alten Platz an der Straße etwa vom 25. März ab wieder einnehmen mit einer vollen Auswahl von Baum- und Strauch-Artikeln, wie gewöhnlich. Sprecht daselbst vor oder in meine Baum- und Strauch-Schule, 3 Meilen nördlich von Grand Island.

H. D. Dillch.

—35 Eigentümer der Lake Baum- und Strauch-Schule.

## Dr. G. Roeder.

# Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheit's Apotheke.

Grand Island, Neb.

— Die —

## Chicago Lumber Co.

W. A. Guion, Geschäftsführer.

hält stets auf Lager

## alle Sorten

# Baumaterial n

# Rohlen.

## Gute Waaren und

## Niedrigste Preise



Da ich in dem Nicholson Block meine

## Schuhladen

jetzt eröffnet habe,

lade ich

meine Landsleute ein,

meine Waaren zu besehen und sich mit meinen Preisen bekannt zu machen.

Achtungsvoll

## J. C. CRABER.

## Wanted—An Idea

Who can think of some simple thing to patent? Write JOHN WEDDERBURN & CO., Patent Attorneys, Washington, D. C., for their \$1.00 prize offer and list of two hundred inventions wanted.